

Jugendarbeit lohnt sich

Den Behörden von Bubikon-Wolfhausen sind die Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde wichtig. Denn die Jugendlichen von heute sind in einer Gemeinde oft die Verantwortungs- und Leistungsträgerinnen und Leistungsträger von morgen. Deshalb investiert der Gemeinderat in eine gut funktionierende und nachhaltig wirkende Jugendarbeit. Im Folgenden möchten wir darlegen, wie die Zusammenarbeit mit der in der Jugendarbeit tätigen MOJUGA funktioniert, und warum deren Arbeit die veranschlagten Ausgaben rechtfertigt. Wir sind überzeugt, dass Investitionen in eine gute Jugendarbeit und damit in unsere Kinder und Jugendlichen für die Gemeinde Bubikon einen nachhaltigen sozialen Mehrwert erzeugen.

Jugendarbeit nimmt sich frühzeitig jugendlicher Probleme an und fördert die Jugendlichen in ihrer Entwicklung

Die Jugendzeit ist im Leben jedes Menschen eine wichtige Zeit. Die Heranwachsenden müssen ihren Platz in der Gesellschaft finden. Dies in einer Phase, in der der Körper sich verändert, die Sexualität aufkeimt, neue Konsumprodukte verlockend sind, sich der Freundeskreis ändert, der Druck der Eltern sowie der Schule zunimmt, und die Berufswahl wie auch der Berufseinstieg anstehen. Diese Prozesse laufen nicht immer reibungslos ab. Die Jugendlichen verschaffen sich in ihren persönlichen Spannungsfeldern Luft, die sich in konkreten Ausbrüchen wie Lärmexzessen, Littering oder Vandalismus manifestieren können und welche von der Gesellschaft nicht gerne gesehen werden. Andere Jugendliche reagieren mit innerem Rückzug auf den äusseren Druck, was sich in persönlichen Krisen wie Suchtmittelkonsum, Depressionen oder Leistungsverweigerung zeigt.

Die folgenden Beispiele zeigen auf, dass die Jugendarbeit durch professionelle Beziehungsarbeit und die damit erreichte Vertrauensbasis die Jugendlichen in diesen Phasen auffangen, betreuen und fördern kann. Sie löst damit Probleme, bevor diese ausufern und für die Gemeinde konkrete soziale Kosten generieren. Die Jugendarbeit kann zudem Jugendliche an freiwillige Beteiligungsprozesse und an

Mitgestaltungsprojekte heranzuführen und sie damit bezüglich Partizipation, Verantwortungsgefühl und Frustrationstoleranz auf anstehende Aufgaben im Erwachsenenalter vorbereiten.

Wir sind deshalb überzeugt, dass neben den Leistungen der Eltern, der Schulen, der Kirchen und der Vereine auch die Jugendarbeit einen wichtigen Beitrag für gute Lebensbedingungen unserer Jugendlichen leistet.

Jugendarbeit als von der Gemeinde mitgestaltetes Angebot für die Bevölkerung

Die Jugendarbeit erläutert in der Steuergruppe mehrmals jährlich schriftlich und mündlich ihre Leistungen und informiert über die Entwicklungen im Jugendbereich. Auf dieser Grundlage können die Angebote der Jugendarbeit flexibel dem jeweiligen Bedarf in der Gemeinde angepasst werden. Die Steuergruppe besteht aktuell aus Gemeinderat Anton Diethelm, Monika Bürgler von der Schulpflege, dem Leiter Gesellschaft René Baumann und Vertreterinnen und Vertretern der MOJUGA.

Auch am Runden Tisch der Gemeinde ist die Jugendarbeit beteiligt. Hier treffen sich mehrmals jährlich alle wichtigen Institutionen, welche mit Jugendlichen zu tun haben. Es werden beispielsweise Störungen im öffentlichen Raum und ungünstige Jugendentwicklungen zusammengetragen; Informationen werden gebündelt und allfällige Massnahmen geprüft und initiiert.

Zusätzlich ist die Jugendarbeit über das Gremium EmW (Eltern mit Wirkung) der Oberstufe mit Schule und Eltern vernetzt, um einen gegenseitigen Austausch über aktuelle Jugendentwicklungen sicher zu stellen.

Konkrete Situationen und passende Ansätze der Jugendarbeit

Suchtmittelkonsum

An der Buebiker Chilbi konsumieren Jugendliche Suchtmittel.

Die Jugendarbeit intensivierte in den letzten Jahren an der Chilbi die aufsuchende Präsenz durch Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter bezüglich Personalressourcen und investierter Zeit deutlich. Damit kann die Jugendarbeit die betroffenen Jugendlichen gezielt auf ihren Suchtmittelkonsum ansprechen. Dieser kann zudem in einem späteren Setting, wie beispielsweise im Jugendraum, CcC aufgegriffen und die entsprechenden Jugendlichen können auf mögliche Gefahren hin sensibilisiert werden.

Vandalismus

Ruhestörungen und Vandalismus von Jugendlichen im öffentlichen Raum.

Die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter sprechen die Jugendlichen aktiv auf ihr Verhalten an. Durch die in der Beziehungsarbeit aufgebaute Vertrauensbasis zu den Jugendlichen können sie diese in vielen Fällen zu einer Verhaltensänderung bewegen.

Verdrängung

Durch die verdichtete Bebauung werden öffentliche Plätze weniger und enger, was oft zu Nutzungskonflikten auf den wenigen verbliebenen Plätzen führt. Jugendliche werden in der Folge immer mehr aus dem öffentlichen Raum verdrängt.

Die Jugendarbeit stellt in Absprache mit der Gemeinde an sorgfältig ausgesuchten Orten temporär einen Bauwagen für Jugendcliquen auf. Nach eingehender Einführung können die Jugendcliquen die Bauwagen teilbegleitet in ihrer Freizeit nutzen. Dies trägt zu einer Entschärfung von Nutzungskonflikten auf hoch frequentierten öffentlichen Plätzen bei.

Alkoholkonsum

In Bubikon-Wolfhausen wird immer wieder ein risikoreicher Alkoholkonsum einzelner Jugendgruppierungen festgestellt.

Da die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter in der Freizeit der Jugendlichen bei ihnen präsent sind, erkennen sie diese Tendenzen frühzeitig. In akuten Fällen rufen sie die Eltern oder die Sanität.

In jedem Fall konfrontieren sie die betroffenen Jugendlichen mit ihrem risikoreichen Konsum und verdeutlichen nachhaltig die Gefahren von Alkoholexzessen. Diese Betreuung kann längerfristig hohe soziale Kosten verhindern, welche bei einem sich entwickelnden, regelmässigen Alkoholmissbrauch für eine Gemeinde entstehen können.

Schwierige persönliche Lebenssituationen

Einige Jugendliche durchlaufen individuelle Krisen, die sich zum Beispiel in übermässigem Suchtmittelkonsum, Depressionen oder Leistungsverweigerung niederschlagen.

Durch ihre regelmässige Präsenz bei den Jugendlichen in ihrer Freizeit, erkennt die Jugendarbeit solche Tendenzen schnell. Die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter hören den Jugendlichen zu, sind nachhaltig für sie da, suchen zusammen mit ihnen nach Lösungen und vermitteln allenfalls weiterführende Hilfe wie einen Termin bei einer spezialisierten

Fachstelle. Auch hier können solche frühzeitigen Interventionen der Jugendarbeit hohe soziale Kosten für eine Gemeinde verhindern, welche je nach Krisensituation schnell sehr hoch ausfallen können.

Fehlende Freizeitangebote

In der Steuergruppe wird der mögliche Bedarf eines freiwilligen und niederschweligen Bewegungsangebotes für Jugendliche am Samstagabend erkannt und zur Diskussion gestellt.

Die Jugendarbeit organisiert und implementiert das Angebot der ‚Offenen Halle‘: Regelmässig öffnen Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter eine Turnhalle an Samstagabenden. Die Anlässe sind mit 20 bis 30 Jugendlichen gut besucht, vor allem auch von solchen Jugendlichen, welche sich bislang von den anderen Angeboten der Jugendarbeit nicht angesprochen fühlten.

Fazit zur Jugendarbeit

Wir lassen unseren Kindern und Jugendlichen einen hohen Stellenwert zukommen. Uns ist es wichtig zu wissen, wie es ihnen geht, welche Bedürfnisse und Sorgen sie haben. Wir möchten sie fördern und auftauchende Krisen und Probleme frühzeitig angehen – auch um hohe soziale Folgekosten zu verhindern.

Mit der professionellen Jugendarbeit der MOJUGA können wir unseren Kindern und Jugendlichen die richtigen Angebote machen und ihnen mit entsprechenden Rahmenbedingungen ein möglichst optimales Aufwachsen in unserer Gemeinde ermöglichen. Zudem ermöglicht die langfristige Begleitung der Kinder und Jugendlichen durch die Jugendarbeit frühzeitige Interventionen bei Krisensituationen, welche sich im Elternhaus und in der Schule nicht offen zeigen.

Wir bedanken uns bei dieser Gelegenheit bei allen Eltern, Betreuungs- und Lehrpersonen, den Kirchen sowie insbesondere auch den Vereinen für ihren grossen Einsatz zu Gunsten unserer Jugendlichen.

Gemeinderat Bubikon

René Grogg, Bademeister am Egelsee geht in Pension

Per Mitte 2019 geht für Bademeister René Grogg ein Lebensabschnitt zu Ende. Er wird per 30. Juni ordentlich pensioniert. Obschon sein Arbeitsplatz am Egelsee wunderschön ist, dürfte er sich freuen, die Sommermonate inskünftig auch noch

an anderen schönen Plätzen der Welt verbringen zu dürfen.

Während 18 Badesaisons war René Grogg zuständig für Ordnung und Sicherheit am Egelsee – eine nicht immer leichte Aufgabe. Ab und zu mussten Badegäste zurechtgewiesen werden, z.B. weil sie sich nackt in der Badi aufhielten oder sich nicht an die Öffnungszeiten halten wollten. Andere wiederum wollten trotz Alkoholkonsum schwimmen gehen oder kletterten über den Zaun um sich den Eintritt zu sparen. Brenzlich wurde es manchmal, wenn ein Gewitter aufzog und die Leute die Badi nicht verlassen wollten. Die Sicherheit der Badegäste musste er als Bademeister immer im Auge behalten – dank der jahrelangen Erfahrung und dem Wetterradar hatte er dies bestens im Griff.

Wenn René Grogg Bilanz zieht, dann überwiegen jedoch die positiven Erlebnisse. In den vergangenen Jahren sind zahlreiche Freundschaften mit Badegästen entstanden. Er kennt sein Publikum und dessen Gewohnheiten mittlerweile genau. Grosse Freude bereiten ihm auch die Tiere, die am Egelsee zu beobachten sind. Mit seiner Fotokamera hielt er jeweils seine Beobachtungen fest. Nebst jungen Entlein, Fischreiher, Kormoranen und Wiesel sind ihm auch schon Eisvögel und sogar Nilgänse und eine Schildkröte vor die Linse gekommen. Mit dem Bildmaterial kreierte er jährlich einen speziellen Egelsee-Kalender.

Als gelernter Mechaniker war es für ihn ein Leichtes, die vielen Geräte und Maschinen, vom Rasenmäher bis zur Kühlanlage zu warten und zu reparieren. Mit viel Hingabe pflegte er in all den Jahren das Naturschutzgebiet, in dem sich die Badeanlage befindet. Jährlich musste der Schilfgürtel von Hand geschnitten werden – eine strenge Arbeit in teilweise sehr sumpfigem Gelände. Ab und zu schützten da auch die Fischerstiefel nicht vor nassen Füßen. Eine saubere Ordnung war René Grogg in seiner Badi immer wichtig. Vor dem Feierabend sammelte er den liegengeliebenen Abfall zusammen und räumte auf, damit alles seine Ordnung hatte. Gegen ein paar Gummischlangen halfen ihm die Kleinsten jeweils gerne all die Spielsachen im Sandkasten einzusammeln.

Ein grosses Dankeschön geht an unseren langjährigen Bademeister für seinen grossen Einsatz und seine Treue. Wir wünschen ihm heute schon alles Gute im nächsten Lebensabschnitt.

Gemeinderat und Verwaltung



Neu:

Öffentliche Abfallcontainer für Kehrricht-Säcke

Die Bereitstellung von Abfallsäcken am Stassenrand ist nicht immer problemlos. Gemäss der Bubiker Abfallverordnung dürfen die Säcke erst am Abfuhrtag bereitgestellt werden. Dies deshalb, weil zu früh bereitgestellte Säcke oft von Tieren aufgerissen und die Abfälle weitherum verteilt werden. Das Ressort Gesundheit und Landschaft hat Verständnis dafür, dass es nicht jedermann möglich ist, den Abfallsack stets genau am Abfuhrtag bereit zu stellen und schafft deshalb mit öffentlichen Abfallcontainern eine Möglichkeit, die Abfallsäcke auch an anderen Tagen entsorgen zu können.

Abfallcontainer in Bubikon und in Wolfhausen

Ab Juni 2019 steht der Bubiker Bevölkerung bei den Gemeinde-Sammelstellen in Bubikon (Chilbiplatz) und Wolfhausen (beim Jugendpavillon) je ein Abfallcontainer zur Verfügung. In diesen Containern dürfen gebührenpflichtige Bubiker-Säcke von Montag bis Samstag von 07.00 – 12.00 und von 13.30 – 20.00 Uhr entsorgt werden. Wir danken Ihnen im Namen der Anwohner/innen für die Einhaltung dieser Zeiten.

Das neue Angebot gilt vorerst für ein halbes Jahr. In dieser Zeit möchten wir Erfahrungen sammeln und schliesslich über den Weiterbetrieb bzw. die Installation eines definitiven Betriebes entscheiden. Für Fragen und Anregungen sowie Kritik steht Ihnen die Abteilung Gesundheit und Landschaft gerne zur Verfügung (E-Mail: gesundheit@bubikon.ch, Tel. 055 253 33 33).

Gesundheit und Landschaft

Fundgegenstände:

Auf dem Fundbüro (Einwohnerdienste, Gemeindehaus) sind bis 30. April 2019 diverse Gegenstände abgegeben worden:

Schlüssel, Brillen, Schmuck, Handys, Bekleidung usw.

Die rechtmässigen Eigentümer/innen können die Gegenstände bis 31. Juli 2019 abholen. Nach diesem Datum wird über die Fundgegenstände verfügt.